



Besondere Kinder

DAS MAGAZIN

AUF ACHSE

Unterwegs mit den
Therapierädern von
Hase Bikes

BARRIEREFREI UNTERWEGS

Reisen in der Schweiz
und um die ganze Welt

REKA UND JUGEND- HERBERGEN

Barrierefreie Reiseziele
in der Schweiz

MOBILITÄT STATT ISOLATION

Wir stellen vor: den
Verein EpiDogs for Kids



IM FOKUS
UNTERWEGS SEIN

INHALT

4	AUF ACHSE Unterwegs mit den Therapierädern von Hase Bikes	
6	NORDNORWEGEN Unterwegs im hohen Norden mit einem Kind mit Behinderung	
8	FREIZEIT UND AUSFLÜGE Familien erzählen Verein EpiDogs for Kids	
10	MOBILITÄT Parkkarte und Fahrzeugumbau	
		12 UNTERWEGS Ferienziele und Wanderideen
		18 BARRIEREFREIER BADESPASS Ausflugsziele und Inkontinenzbademode
		18 UNTERWEGS Ferien- und Ausflugsziele Mobilität auf zwei und vier Rädern
		22 FINANZIELLE HILFE IM ALLTAG Hilflosenentschädigung und Intensivpflegezuschlag

IMPRESSUM

marup GmbH
besonderekinder.ch
Hofmatt 4a
5452 Oberrohrdorf

www.besonderekinder.ch
info@besonderekinder.ch

AUFLAGE

2000 Exemplare

MEDIADATEN

Gerne senden wir bei
Interesse die Mediadaten zu

Von Eltern für Eltern

EDITORIAL



Ohne Kinder sind wir viel gereist und haben uns schon vorgestellt, wie es sein würde, unseren Kindern die Welt zu zeigen. Als wir nach der Geburt unseres Sohnes und vielen Monaten Kinderspital mit Sauerstoff, Magensonde und Monitor zum ersten Mal nach Hause kamen, schienen solche Reisen – oder Ferien überhaupt – unmöglich. Und doch haben wir uns eine klitzekleine Auszeit in Deutschland genommen: mit Sauerstofftank, einem riesigen Koffer mit Medikamenten und Monitor. Unser Hotelzimmer glich einem Spitalzimmer und wir konnten uns nicht vorstellen, jemals wieder weiter weg zu kommen.

HEUTE, 13 JAHRE SPÄTER, HABEN UNSERE KINDER DEN EIFFELTUM UND DIE FREIHEITSTATUE GESEHEN. SIE HABEN IM MEER GEBADET UND MACHEN FREIZEITPARKS UNSICHER.

Es ist nicht alles möglich und es braucht viel Organisation, Recherche und Flexibilität. Aber unser Sohn reist mit uns um die Welt.

Und genau darum geht es in dieser Ausgabe: Unterwegs sein. Wir entdecken nicht nur gemeinsam Reiseziele, wir schauen uns auch individuelle Lösungen und Hilfsmittel an, die mehr Mobilität und Freiheit versprechen.

Ich wünsche euch viel Freude beim Lesen und hoffe, ihr nehmt einige Ideen und Inspirationen für euer nächstes Abenteuer mit.



STEFANIE STEINER

Mama von 2 Kindern – eins davon mit geistiger und körperlicher Behinderung – und Gründerin von **besonderekinder.ch**

Gemeinsam auf Achse

UNTERWEGS MIT HASE BIKES

Fahrradfahren bedeutet Freiheit, den Wind im Gesicht spüren und Mobilität. Seit 30 Jahren produziert Hase Bikes Spezialräder, die genau das möglich machen. Dreiräder, Tandems und Lastenbikes: für mehr Mobilität und für mehr Freiheit. Fahrräder sind nicht nur ein Fortbewegungsmittel, sondern Lebensfreude. Schliesslich gelten auch in der Schweiz die Kinderrechte auf «Leben und Entwicklung» sowie das «Kindwohl» – und Mobilität ist ein wesentlicher Teil davon. Die individuell angepassten Therapieräder von Hase Bikes leisten dazu einen wichtigen Beitrag: Mit jeder Menge Spezial-Zubehör werden die Trikes den Bedürfnissen des Kindes angepasst und fördern so Motorik, Sozialverhalten und vor allem das Selbstbewusstsein.

TRETS: MEHR SPASS ALS THERAPIE

Das Trets ist ein echter Verwandlungskünstler für abenteuerlustige Entdecker und passt sich den Bedürfnissen des Kindes an. Ganz einfach lässt es sich vom lässigen Dreirad in einen Fahrradanhänger verwandeln. Es unterstützt Eltern und Kindern im Tagesablauf und nach ihren Möglichkeiten und berücksichtigt auch die Tagesform. So bleibt die Lust am Fahrradfahren erhalten!



FACTS ZUM TRETS:

Rahmen: Aluminium

Gewicht: 19.5 kg

Maximale Zuladung: 100 kg

Gurt: 5-Punkt

Körpergrösse: 1.00 – 1.60 m

Wege zur Finanzierung

Übernahme durch die IV: Unter bestimmten Voraussetzungen übernimmt die Invalidenversicherung (IV) die Kosten für ein Hase Trike. Da jeder Fall individuell geprüft wird, lohnt sich eine frühzeitige Abklärung.

Stiftungen & Crowdfunding:

Wenn die IV die Kosten nicht oder nur teilweise übernimmt, können private Stiftungen oder eine eigene Crowdfunding-Kampagne eine grossartige Unterstützung sein.

Ratenzahlung & Beratung:

Der Hase Bikes Fachhändler unterstützt nicht nur bei der optimalen Anpassung des Trikes, sondern berät auch rund um das Thema Finanzierung und mögliche Ratenzahlungen.

TRIX: DAS REHA-BIKE MIT COOLNESS-FAKTOR

Ein Trix und Langeweile ist ein Widerspruch in sich. Mit dem coolen Reha-Bike erleben Kinder und Jugendliche selbständig, was Mobilität und Bewegung heisst. «Geht nicht, gibt's nicht» ist hier das Motto.

Das Trix wächst mit und lässt sich individuell ausstatten: von der hydraulischen Scheibenbremse über eine Einhandbedienung bis hin zum kraftvollen E-Antrieb, der bei Steigungen die nötige Unterstützung liefert. Das ist Freiheit auf drei Rädern, ohne Kompromisse. E-Antriebe sind für Jugendliche ab 14 Jahren mit Moped-Prüfung zugelassen.



FACTS ZUM TRIX:

Rahmen: Aluminium

Gewicht: 21.5 kg

Maximale Zuladung: 140 kg

Körpergrösse: 1.25 – 1.90 m

Wo finde ich Hasebikes

Schweiz?

- › Auf der Webseite hasebikes.ch finden Sie den Fachhändler in ihrer Nähe und die zur Verfügung stehenden Vorführräder.
- › Sie werden telefonisch oder vor Ort bei der Auswahl und Konfiguration des passenden Trikes unterstützt.
- › Wichtiger Hinweis: unbedingt Probefahren!
- › Die Fachhändler bieten auch Service und Reparaturen an.
- › Bei Unklarheiten melden Sie sich bei info@hasebikes.ch / Tel. 031 961 13 73

www.hasebikes.ch



HASE
BIKES

Abenteuer Nordnorwegen

Nordnorwegen mit einem Kind mit Behinderung – geht das überhaupt? Vor zwei Jahren reisten wir bereits durch Südnorwegen und uns war schnell klar: irgendwann wollen wir weiter hinauf in den rauen und wilden Norden. Wir haben viel gelesen, recherchiert und organisiert. Und dann haben wir es gewagt. Eine Reise zu weissen Sandstränden, versteckt zwischen schroffen Bergen, 24 Stunden Tageslicht und dem Glück, die Natur trotz Barrieren erleben zu dürfen.

AB IN DEN NORDEN

Der Edelweiss-Direktflug brachte uns nach Tromsø. Zwischen Eismeerkathedrale und der Mitternachtssonne auf dem Hausberg startete unser Roadtrip durch den Norden Norwegens. Wir waren mit einem Mietwagen unterwegs, gross genug, dass Rehauggy und Crossbuggy darin Platz fanden. Die Unterkünfte haben wir im Voraus reserviert, viele davon abgelegen und inmitten der Natur.

DIE WILDE NATUR

Norwegen ist wunderschön, aber die Natur ist rau und ehrlich gesagt wenig barrierefrei. Wanderwege werden rasch steinig oder sumpfig, einsame Traumstrände sind oft nur über enge Trampelpfade erreichbar. Weite Wanderungen mit vielen Höhenmetern sind inzwischen nicht mehr möglich – zu schwer ist unser Sohn geworden.

Aber wir wollten Norwegen nicht nur aus dem Autofenster sehen. Wir wollten das Land spüren und erleben. Mit den nackten Füßen über den weissen Sand ins eiskalte Nordmeer stapfen. Zimtschnecken mit Blick aufs türkise Meer geniessen. Pagageientaucher aus der Nähe sehen.

UNSER REISE-TIPP: INDIVIDUELL & BARRIEREFREI

Flug und Mietwagen für unser Nordnorwegen-Abenteuer haben wir über die Spezialisten von **webook.ch** gebucht. Wir wurden individuell beraten und all unsere Anliegen und wichtigen Abklärungen bezüglich des Fluges mit einem Kind mit Behinderung wurden im Vorfeld zuverlässig für uns übernommen. Ein grossartiger Service für entspanntes Reisen!



Der Küstenweg zwischen den Stränden Haukland und Uttakleiv ist auch mit Crossbuggy oder geländegängigem Rehauggy gut machbar.



INSELPARADIES: VESTERÅLEN UND LOFOTEN

Unsere Tage auf den Vesterålen und Lofoten waren gefüllt mit Postkartenmotiven: weisse Sandstrände, schroffe Gipfel und rote Fischerdörfchen. Die Nächte wurden zu Tagen und wir haben uns daran gewöhnt unter der tiefroten Mitternachtssonne einzuschlafen. Wir haben die Wikingerzeit entdeckt und im eiskalten Meer gebadet. Wir sind gewandert und wir haben in Å, dem Ende der Lofoten, Möwen beobachtet.

MAMA-TOCHTER- WANDERZEIT

Während Papa und Sohn im Dorf unterwegs waren, bestiegen die grosse Schwester und ich den Måtind auf den Vesterålen und den Hoven auf den Lofoten. Wanderungen, für die es gute Trittsicherheit brauchte, und die uns ordentlich ins Schnaufen brachten, aber mit einem grandiosen Blick über Strände und Buchten belohnte. Später trafen wir uns alle wieder am Strand, für eine Erfrischung im Meer.



Blick vom Måtind

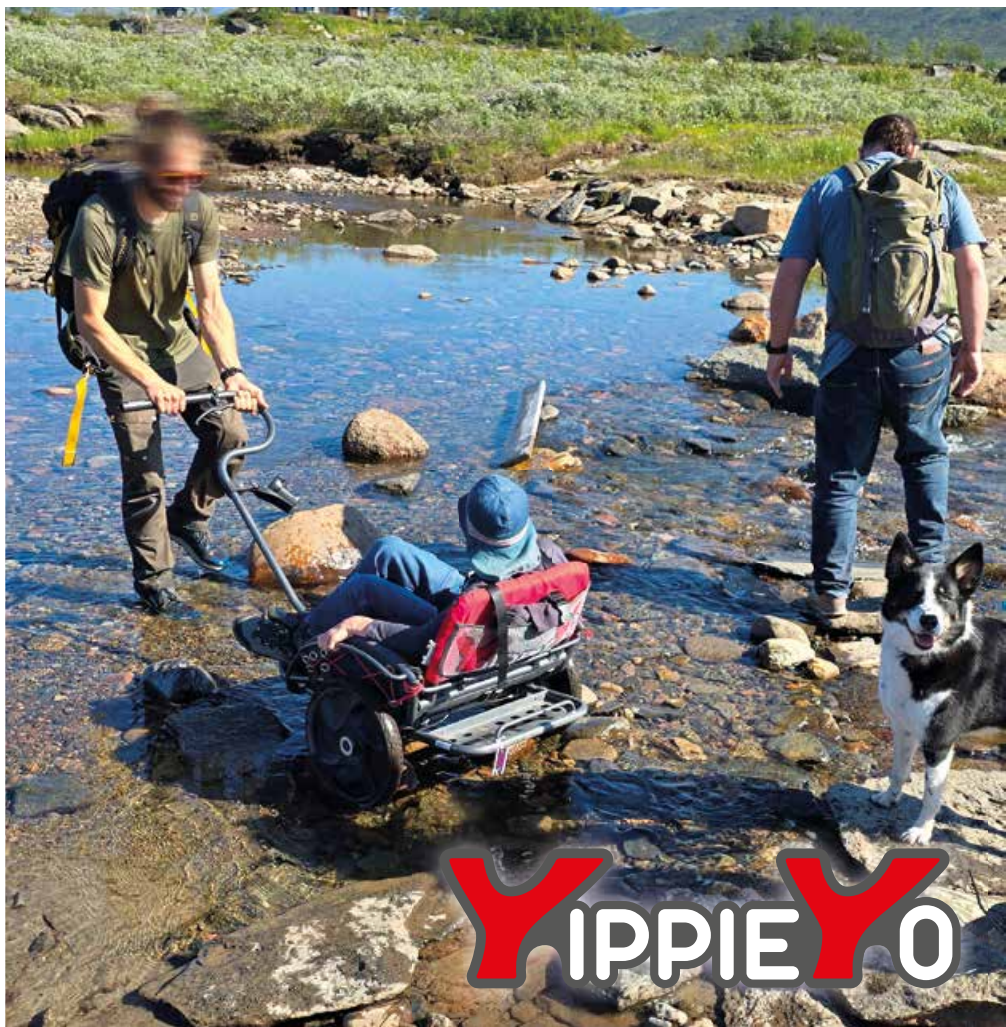
HIGHLIGHT: ZU BESUCH AUF DER HUSKYFARM

Ein Höhepunkt unserer Reise war der Aufenthalt auf der Innset Huskyfarm. Das barrierearme Häuschen, alles auf einer Ebene mit nur einer einzigen Stufe vor der Haustür, war perfekt. Die Tage starteten mit einem Welpenspaziergang. Wir durften beim Füttern helfen und es wurde immer wieder ausgiebig mit den vielen Hunden gekuschelt. Kanufahren auf dem See haben wir uns mit unserem Sohn nicht getraut und auch hier waren viele Wanderungen nicht machbar für uns. Doch Alex von der Huskyfarm hat für uns einen Tagestrip am Altevåtn-See möglich gemacht. Die Strecke war herausfordernd, aber mit vereinten Kräften und dem YippieYo-Crossbuggy machbar.



Der ultimativen Begleiter für Familienabenteuer. Geländetauglich, wendig und nahezu unverwundlich – für unvergessliche Touren über Stock und Stein.

www.yippieyo.com



Ab in die Ferien

DREI FAMILIEN ERZÄHLEN

Einfach die Koffer packen und weg? Wenn ein Kind mit besonderen Bedürfnissen mitreist, erfordern Ferien eine gehörige Portion Mut, Organisation und Flexibilität. Drei Familien haben uns von ihren Ferienerlebnissen erzählt.

MIT ABENTEUERGEIST IM GEPÄCK

Unterwegs mit Emilia (7, Aicardi-Goutières-Syndrom), ihrem Bruder (4) und den Eltern.

Ferien bedeuten für uns, den Alltag hinter uns zu lassen und gemeinsam Erinnerungen zu sammeln. Emilia zeigt uns jeden Tag, dass man die Welt auch wackelig laufend oder im Rollstuhl entdecken kann. Am Flughafen wurden wir positiv überrascht: Trotz Sondenmaterial und flüssigen Medikamenten kamen wir ohne Probleme und ohne Vorweisen des Zollbriefs durch die Sicherheitskontrolle.

Unser Rat: Wartet nicht auf den perfekten Zeitpunkt! Macht die ersten Ferien in der Nähe, um etwas Routine zu bekommen. Checklisten helfen, an alles zu denken.



KEINE SORGEN MACHEN, EINFACH WAGEN

Unterwegs mit Nino (Hydrocephalus), seiner Schwester Mia (9), Mama Simone und Papa Severin.

Ferien sind im ersten Moment zwar oft stressig, aber es lohnt sich jedes Mal für die schöne gemeinsame Zeit. Weil Nino einen Shunt hat, darf er nicht durch den Magnetscanner. Am Flughafen zeigen wir einfach den Shuntausweis: Das Personal kontrolliert ihn dann ganz unkompliziert von Hand – das funktionierte bisher in jedem Land super! Für ausgiebige Erkundungstouren ist der Rehabuggy immer mit dabei.

Unser Rat: Macht euch im Vorfeld nicht zu viele Sorgen. Informiert euch vorab gut über die Gegebenheiten vor Ort und getraut euch einfach!



TAPETENWECHSEL IM UMGEBAUTEN BUS

Unterwegs mit Fabian (6, Cerebralparese & Epilepsie), Mama Tanja und Papa German.

Einmal im Jahr zieht es uns nach Österreich: Berge, gutes Essen und kinderfreundliche Hotels. Unterwegs sind wir mit unserem Mercedes-Bus, den wir extra mit einer Heckrampe für Fabians Rollstuhl haben umbauen lassen haben. Niemals fehlen dürfen sein «Gravity-Chair» zum Chillen und eine Auto-Kühlbox für seine Medikamente.

Unser Rat: Probiert es in kleinen Schritten aus. Plant für den Anfang maximal 1,5 Stunden Fahrzeit ein und schaut vorab, wo das nächste Krankenhaus für Notfälle liegt. Danach könnt ihr euch Schritt für Schritt steigern.



Mobilität statt Isolation Epilepsie- Begleithunde als Wegbegleiter

VEREIN EPIDOGS FOR KIDS



Das Leben mit einem epilepsie betroffenen Kind prägt den Alltag der ganzen Familie. Die Sorge vor dem nächsten Anfall, schlaflose Nächte und ständige Unsicherheit begleiten Eltern und Geschwister Tag für Tag. Genau hier setzt der gemeinnützige Verein EpiDogs for Kids an.

Ein speziell ausgebildeter Epilepsie-Begleithund ist weit mehr als ein treuer Freund. Er kann frühzeitig vor drohenden Anfällen warnen, diese beim Einsetzen anzeigen und im Anfallsereignis durch gezielte Impulse helfen, einen Anfall zu verkürzen oder zu unterbrechen. Zudem lernt er, Notfallmedikamente zu apportieren, Hilfe zu holen oder dem Kind durch Kontaktliegen Sicherheit zu vermitteln. Für betroffene Kinder ist er Beschützer und Mutmacher – er schenkt ihnen ein Stück Selbstständigkeit und Lebensfreude.

Viele Familien berichten, dass mit dem Hund wieder Ruhe in den Alltag

einkehrt. Vertrauen wächst und Mobilität statt Isolation wird wieder Realität: Wege aus dem Haus werden leichter, Ausflüge selbstverständlicher. Das Gefühl ständiger Alarmbereitschaft tritt in den Hintergrund.

EpiDogs for Kids unterstützt Familien mit viel Herzblut, Erfahrung und einem starken Netzwerk. Sie werden engmaschig begleitet und zu harmonischen Hund Mensch Teams zusammengeführt. Das Hilfswerk ist dabei Ausbildungsstätte und wertvolle Plattform für den Erfahrungsaustausch. Vielleicht ist ein Epilepsie-Begleithund auch für Ihr Kind der Schlüssel zu neuer Lebensqualität und Mobilität im Alltag.



MEHR ZUR EPILEPSIE- BEGLEITHUNDE- AUSBILDUNG:

- › Für wen geeignet: Kinder mit diagnostizierter Epilepsie (nach Beratungsgespräch)
- › Hund: Unterstützung bei der Auswahl und Anschaffung des Familienhundes, idealerweise im Welpenalter
- › Form: Selbstausbildung, individuell und massgeschneidert
- › Begleitung durch: Erfahrene EpiDogs Hundetrainer*innen und EpiCoaches
- › Start: Laufend – nach Abklärung, Eignung und Vorbereitung
- › Ort: Vorwiegend im gewohnten, heimischen Bereich
- › Dauer & Kosten: 3 Jahre, CHF 15'000.– (durch Spendengelder finanziert)

Weitere Infos & Kontakt:
www.epidogsforkids.ch

Schon gewusst?

PARKKARTE & FAHRZEUGSTEUERERLASS

DIE AUTOS WERDEN GRÖßER, DIE PARKFELDER KNAPPER. TÜR AN TÜR MIT DEM NACHBARS-AUTO IST DAS AUSLADEN EINES KINDES MIT GEHBEHINDERUNG OFT FAST UNMÖGLICH. WENN ES IN EINEN ROLLSTUHL UMGESETZT WERDEN MUSS, SOWIESO.

Für praktische und finanzielle Entlastung im Strassenverkehr hilft die Parkkarte für gehbehinderte Personen und die (Teil-)Befreiung von der Motorfahrzeugsteuer.

ERLEICHTERUNG BEIM PARKIEREN: DIE BLAUE PARKKARTE

Die blaue Parkkarte ist eine grosse Hilfe, um Aussteigmöglichkeiten zu verbessern und Wege kurz zu halten. Sie gilt immer dann, wenn das betroffene Kind transportiert wird oder eine Fahrt in direktem Zusammenhang mit ihm steht. Dabei können auch verschiedene Autos genutzt werden, die Karte ist personenbezogen.

Wer hat Anspruch?

- › Um Anspruch auf eine Parkkarte zu haben, muss eine erhebliche und länger andauernde Gehbehinderung vorliegen, bei der sich das Kind maximal 200m zu Fuss fortbewegen kann oder nur mit Hilfe einer Begleitperson oder besonderen Hilfsmitteln. Die Ursache kann im Bewegungsapparat der Beine, aber auch im Atem- oder Kreislaufsystem liegen.

Wie wird die Karte beantragt?

- › Die Einschränkung muss durch ein ärztliches Attest bescheinigt werden. Das schriftliche Gesuch wird zusammen mit dem Attest bei der zuständigen kantonalen Behörde eingereicht. Die Liste der kantonalen Behörden kann auf der Internetseite der Vereinigung der Strassenverkehrsämter (asa.ch) heruntergeladen werden

Wo und wie lange darf geparkt werden?

- › Auf offiziellen Parkplätzen: Zeitlich unbeschränktes Parkieren.
- › Achtung: Ob trotzdem Parkgebühren anfallen, richtet sich nach den örtlichen Vorschriften.
- › Im Parkverbot: Maximal 3 Stunden, sofern der übrige Verkehr weder behindert noch gefährdet wird.

ENTLASTUNG FÜRS BUDGET: BEFREIUNG VON DER FAHRZEUGSTEUER

Die Motorfahrzeugsteuer wird von den Kantonen erhoben und damit ist auch ein Steuererlass oder eine Ermässigung kantonal unterschiedlich geregelt. Oft wird er aber auf Antrag gewährt, wenn das Auto regelmässig für den Transport eines Kindes mit Gehbehinderung genutzt wird. Meist ist die Befreiung dabei an finanzielle Verhältnisse gekoppelt, die Grenze des steuerbaren Einkommens ist ebenfalls kantonal unterschiedlich.

Wie ist vorzugehen?

- › Auf der Website des zuständigen Strassenverkehrsamt sind die genauen Praxisregeln einsehbar. Meist braucht es zum Antragsformular weitere Dokumente wie Arztzeugnisse oder einen aktuellen Steuerregistrauszug.



Mehr Platz, weniger Heben und viel mehr Freiheit im Alltag

Der Wechsel zu einem behindertengerechten Fahrzeug ist für Familien ein grosser Schritt. Und gleichzeitig gibt es ein grosses Stück Freiheit zurück.

Familie Läubin hat ihr Auto von ReMobil mit einem Hecklift ausstatten lassen. Der Vater von Avelina erzählt, wie sich ihr Alltag dadurch verändert hat:

Das Ein- und Ausladen ist definitiv einfacher und leichter geworden. Für kurze Fahrten verladen wir unsere Tochter jetzt oft direkt im Rollstuhl – damit fallen die anstrengenden Umlagerungen weg. Früher mussten wir viel Gewicht heben und der grosse Reha-Buggy passte auch kaum ins Auto.

Wie einfach lässt sich das System bedienen?

Sehr einfach! Die Fernbedienung hängt an einem Kabel und der Lift kann per Knopfdruck auch von einer einzigen Person gesteuert werden. Bedenken wegen des Umbaus hatten wir übrigens keine; wir waren uns sofort einig, dass die rückseitige Rampe die beste Option für uns ist.

Gibt es kleine Details, die ihr heute besonders schätzt?

Ja, der Reha-Buggy kann über die Bodenanker sehr schnell und einfach gesichert werden. Diese Zurrpunkte nutzen wir auch gerne im Urlaub, um die restliche Ladung zu sichern. Wir reisen heute nämlich mit viel mehr Hilfsmitteln und schätzen den vielen Platz im neuen Van sehr.

Wie habt ihr die Beratung durch ReMobil erlebt?

Wir hatten von Beginn an eine super Begleitung. Wir durften uns verschiedene Systeme ansehen, sie testen und wurden in den Gesprächen immer verstanden. Das hat uns die Entscheidung sehr leicht gemacht.

Welchen Gedanken möchtet ihr anderen Familien mitgeben?

Schaut auf eure Bedürfnisse und denkt dabei auch ein Stück weit in die Zukunft. Eine professionelle Beratung hilft enorm, aber tauscht euch unbedingt auch mit anderen Familien aus, die schon Erfahrungen gemacht haben. Barrierefreies Reisen bedeutet viel Planung und auch einfach ein bisschen Abenteuerlust und Durchsetzungsvermögen!



INFOBOX

ReMobil auf einen Blick

- **Kernkompetenz:** Markenneutrale Fahrzeugumbauten für Menschen mit Handicap.
- **Stärken:** Über 30 Jahre Erfahrung, individuelle Eigenkonstruktionen und hohe Qualitätsstandards.
- **Service:** Umfassende Begleitung von der Planung bis zur Nachbetreuung.
- **Kontakt:** ReMobil | Gregory Scheurmann
gregory.scheurmann@graeub.ch | 062 837 59 26
www.graeub.ch



So baut Reka Barrieren ab!



Einfach mal raus und geniessen – so einfach ist die Ferienplanung für Familien mit einem Kind mit Behinderung oft nicht. Vielmehr ist sie mit Fragen verbunden: Ist die Unterkunft barrierefrei? Kann unser Kind den Pool nutzen? Kommen wir ohne Hilfe zum Spielplatz? In den barrierefreien Reka-Dörfern verwandeln sich solche Unsicherheiten in ein entspanntes «Auf jeden Fall!».

DESIGN FÜR ALLE STATT SPITALCHARAKTER

In bereits 11 Reka-Dörfer stehen barrierefreie Unterkünfte bereit. Wer etwa im sanierten Feriendorf am Hasliberg eincheckt merkt

sofort, dass Barrierefreiheit nicht nach Spital aussehen muss. In enger Zusammenarbeit mit der Stiftung «Denk an mich» wurden im Berner Oberland moderne und gemütliche Ferienwohnungen erstellt. Die Duschen sind schwellenlos, die Türen genügend breit und Hilfsmittel sind so dezent integriert, dass die Familienferien eindeutig im Vordergrund stehen.

MITTENDRIN STATT NUR DABEI

Ob beim gemeinsamen Baden im Pool mit modernem Badelift oder beim Ausflug in die Natur: Inklusion wird in den Reka-Dörfern nicht nur

grossgeschrieben, sondern gelebt. Ein Highlight ist der geländegängige Elektro-Rollstuhl (JST Mountain-drive), der im Feriendorf Sörenberg gemietet werden kann. Beim Zurechtfinden im Feriendorf wird aber auch an Gäste mit Seh- oder Hörbehinderung gedacht und selbst kulinarische Anpassungen sind auf Nachfrage möglich. Auch im beliebten Rekalino-Programm sind alle Kinder willkommen. Das Personal ist geschult, um auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen zu können.

NICHTS DEM ZUFALL ÜBERLASSEN

Gut vorbereitet lässt es sich entspannter reisen. Online lassen sich alle barrierefreien Feriendörfer erkunden, viele Wohnungen sind sogar per 3D Rundgang virtuell begehbar. Speziell geschulte Mitarbeitende beraten zudem telefonisch individuell anhand der entsprechenden Bedürfnisse.

Kontakt: +41 31 329 66 99
ferien@reka.ch
www.reka.ch/barrierefrei



› KENNENLERNANGEBOT / PROMOCODE «BESONDEREKINDER.CH»

10 % Rabatt auf Neubuchungen für einen Aufenthalt ab 7 Nächten in einem Reka-Feriendorf oder einer Reka-Ferienwohnung in der ganzen Schweiz.

Die Neubuchung muss zwischen dem 31.07. und dem 31.10.2026 getätigt werden für einen Aufenthalt zwischen dem 01.08. – 31.10.2026 und vom 01.03. – 30.06. 2027.

Apfelweg Altnau

NATUR UND GENUSS IM THURGAU

Der Apfelweg startet am Bahnhof Altnau und bietet eine ideale Mischung aus Naturerlebnis und Einkehrmöglichkeiten. Perfekt für einen entspannten Ausflug.

Dieser gemütliche Rundweg startet und endet am Bahnhof Altnau und bietet Einblicke in die Apfelkulturen und Ausblicke über den Bodensee. Vom Bahnhof aus hat man die Wahl zwischen drei verschiedenen Routen, eine kurze Beschreibung der Routen findet man auf der grossen Infotafel vor Ort. Wir haben uns für den roten Weg (Lisi) entschieden, der uns durch die wunderschöne Landschaft führt. Die Orientierung fällt leicht: man folgt einfach den roten Schildern. Kurz vor Erreichen der Querstrasse (Güttigerstrasse) lädt ein schöner Rastplatz zu einer ersten kleinen Pause ein, die frische Luft zu geniessen.

Ein besonderes Highlight der Wanderung ist nebst der Aussicht, auch der Feierlenhof auf etwa halber Strecke. Hier gibt es einen liebevoll geführten Hofladen (Twint / Bar), der zum Stöbern einlädt. Für eine gemütliche Rast stehen Sitzmöglichkeiten bereit – ideal, um ein Glace zu essen oder einen Most zu trinken. Besonders familienfreundlich: Es gibt einen kleinen Spielplatz und einen Bauernhof mit Tieren. Für den Rückweg folgt man der Strasse und biegt beim Restaurant Schwanen rechts ab. Ab hier geht es auf dem gelben Weg «Fred» weiter und die Route führt gemütlich durch das Dorf Altnau zurück zum Bahnhof.



INFOS WANDERUNG



Beim Bahnhof Altnau steht ein Behindertenparkplatz zur Verfügung.



Start und Ende am Bahnhof Altnau



5-7 km (je nach Routen-Kombi) / ca. 3-4 h Gehzeit
/ ca. 90 Höhenmeter



Der Weg führt über gut ausgebauten Asphalt- und Kieswege und ist angenehm zu begehen.



Diverse Rastplätze und Restaurants. Feierlenhof auf halber Strecke (Twint/Bar).



Rollstuhlgängiges Eurokey-WC am Bahnhof. Kein Wickeltisch.



Hunde dürfen frei laufen. Robidogs vorhanden

Weitere Wandertipps findet ihr bei Facebook in der Gruppe «RolliRäder & Pfoten Spuren»
Foto: Lukas Vogel

Flip! Zip! Go!

SCHUHE, DIE SICH WIRKLICH EINFACH ANZIEHEN LASSEN

Die Orthese ist da und die mühsame Suche nach passenden Schuhen geht los. Dann wachsen die Füsse oder es wird Winter – und schon wiederholt sich dieses Geduldsspiel. Sie sollen ja nicht nur passen, sondern auch modisch sein. Mit den Schuhen von BILLY Footwear gibt es eine Lösung, die Selbstständigkeit und Inklusion in den Alltag bringt. Weil das Anziehen plötzlich ganz ohne Stress funktioniert.

So funktionieren die Billy-Schuhe

Das Geheimnis der Schuhe ist so simpel wie genial. Statt den Fuss mühsam hineinzuzwängen, öffnet sich dank des Rundumreissverschlusses der gesamte Schuh. Reinschlüpfen, Reissverschluss zuziehen und los geht's. Dank drei Weiten und funktionellen Schuhbündeln sind die Schuhe individuell anpassbar für alle – mit oder ohne Hilfsmittel.

Nilmo
Zip and go



BILLY FOOTWEAR IN DER SCHWEIZ

Als Eltern von vier Kindern kennen wir die endlose Suche nach Orthesenschuhen für unsere jüngste Tochter aus eigener Erfahrung. Deshalb gibt es BILLY Footwear heute in der Schweiz.

Direkt ab Schweizer Lager:

Schneller Versand zu fairen Preisen.

Grosse Auswahl:

Viele Modelle und Grössen für Kleinkinder, Kinder und Erwachsene.

Persönliche Beratung:

Unterstützung bei der Wahl der richtigen Passform.

Direkt zum Schweizer Shop:

www.nilmo.ch



FLIP!



ZIP!



GO!



Wie die SBB auf Reisen unterstützt

Volle Perrons, ungewohnte Umgebungen und viele Sinneseindrücke: Reisen mit dem öffentlichen Verkehr bedeutet für viele Menschen Stress. Für Menschen mit Beeinträchtigungen – egal ob diese sichtbar sind oder nicht – kommen im Alltag zusätzliche Hürden hinzu. Zwei unkomplizierte Angebote der SBB sorgen für Entlastung, Verständnis und Sicherheit im Schweizer ÖV.

DAS SUNFLOWER LANYARD: SICHTBARKEIT FÜR DAS UNSICHTBARE

Rund 80 Prozent aller Menschen mit einer Behinderung leben mit einer nicht sichtbaren Einschränkung. Dazu gehören Autismus-Spektrum-Störungen, psychische oder neurologische Erkrankungen wie Angststörungen, aber auch chronische Schmerzen oder Hörbehinderungen. Unterwegs führt das oft zu Erklärungsnot und Unverständnis bei Mitreisenden.

Seit 2025 bietet die SBB als Vorreiterin in der Schweiz das **«Sunflower Lanyard»** an. Das grüne Schlüsselband mit den Sonnenblumen ist ein internationales Erkennungszeichen. Es signalisiert dem geschulten SBB-Personal im Kundenkontakt diskret: «Ich habe eine unsichtbare Behinderung. Ich brauche vielleicht etwas mehr Zeit, Geduld oder Unterstützung.»

Betroffene erhalten das Band komplett kostenlos und ohne Nachweispflicht in allen SBB-Reisezentren der Schweiz. Es kann situativ und nach eigenem Ermessen getragen werden.

DAS BEGLEITABO: GEMEINSAM REISEN

Wenn die selbstständige Nutzung des öffentlichen Verkehrs aufgrund einer dauerhaften Beeinträchtigung (z. B. bei kognitiven, Geh- oder Sehbehinderungen) nicht oder nur schwer möglich ist, hilft das **Begleitabo** (Ausweis für Reisende mit einer Behinderung). Es ermöglicht eine unkomplizierte Unterstützung auf jeder Fahrt.

Mit dem kostenlosen Abo reist entweder die Begleitperson (bzw. ein Assistenzhund) oder die Person mit der Beeinträchtigung selbst gratis mit. Es wird ein gültiger Fahrausweis für eine der beiden Personen benötigt.

www.sbb.ch/de/angebote/begleitabo



Fotos © SBB CFF FFS



Barrierefreier Badespass für alle

SOMMERZEIT IST BADIZEIT! FÜR FAMILIEN MIT EINEM KIND MIT BEHINDERUNG IST DER SPONTANE AUSFLUG OFT MIT VIELEN FRAGEN VERBUNDEN. GIBT ES ROLLSTUHLGÄNGIGE TOILETTEN? IST EINE PASSENDE GARDEROBE VORHANDEN? UND KOMMT MAN ÜBERHAUPT BARRIEREFREI INS WASSER?

Die gute Nachricht: Immer mehr Schweizer Badeanstalten stellen sich auf die Bedürfnisse aller Gäste ein. Wir stellen drei erfrischende Ausflugsziele vor, bei denen der unbeschwerte Badespass für die ganze Familie im Vordergrund steht.

BAD SCHINZNACH
Ganz meine Welt.



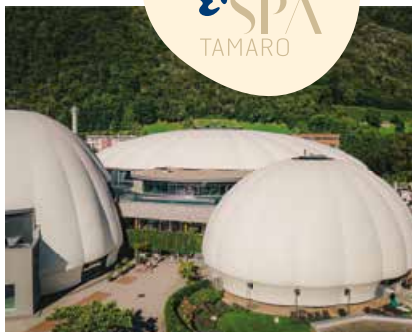
BAD SCHINZNACH

Warmes Wasser, Entspannung und Familien-Action in den verschiedenen Aussen- und Innenbereichen. Es stehen rollstuhlgängige Garderoben und Duschen zur Verfügung, ein Lift hilft beim Einstieg ins Wasser. Bad Schinznach ist Partner der Stiftung Sternschnuppe: für Sternschnuppen-Familien ist der Eintritt für 2 Stunden kostenfrei.

www.bad-schinznach.ch



Splash & SPA TAMARO



SPLASH & SPA TAMARO

Die perfekte Mischung aus Action und Erholung im Tessin. Wellenbad, grosse und kleine Rutschen sowie verschiedene Innen- und Aussenbereiche für die ganze Familie. Es stehen rollstuhlgängige Garderoben und Duschen zur Verfügung. Es kann mit eigenem Rollstuhl bis an den Beckenrand gefahren werden, ein Handrollstuhl steht alternativ zur Verfügung. Für den Einstieg ins Wasser sind Handläufe vorhanden. Gegen Vorlage der IV-Karte bekommt eine Begleitperson freien Eintritt.

www.splashespa.ch



Ob am Naturstrand oder im Hallenbad:

Die Beachies® Badesocken sind die perfekten Begleiter im und am Wasser. Dank der rutschhemmenden Sohle geben sie sicheren Halt auf nassen Platten. Auf Sand, Kies oder Gras schützt die schnitthemmende Sohle empfindliche Füsse vor spitzen Steinen oder heissem Untergrund. Das meerwasserresistente Gewebe nimmt kaum Feuchtigkeit auf und sorgt für unbeschwerten Badespass!



Stadt Zug

STRANDBAD ZUG

Erfrischende Abkühlung im Strandbad Zug. Das barrierefreie Bad am Zugersee lockt mit fröhlichem Badespass für die ganze Familie. Ein Badlift hilft beim Einstieg direkt vom Steg, alternativ kann für den ungetrübten Badegenuss an der Bucht ein Strand-Rollstuhl beim Bademeister bezogen werden. Zwei Kombiräume mit Toilette, Dusche und Umkleide stehen zur Verfügung. Der Eintritt ins Strandbad ist wie in allen Badis der Stadt Zug kostenlos.

www.strandbadzug.ch



Kolumne: Unbeschwerter Badespass – trotz Windel

Endlich ist der Sommer da! Welches Kind möchte sich da nicht ins kühle Nass stürzen? Was aber tun, wenn das Kind noch Windeln braucht? Normale Windeln saugen sich im Wasser sekundenschnell voll, werden schwer und verlieren ihre Form. Doch ohne Schutz ist der Besuch in den meisten Bädern aus hygienischen Gründen nicht erlaubt. Die Lösung ist glücklicherweise ganz einfach: Auch für grössere Kinder und Jugendliche gibt es Schwimmwindeln, die sicher sind und beim unbeschwerten Planschen nicht stören. Genau wie die Modelle für Babys, dienen auch diese dazu, bei Stuhlinkontinenz verlässlich zu schützen. Die Bandbreite an Lösungen ist mittlerweile gross und lässt sich auf die Bedürfnisse deines Kindes abstimmen.

EINWEG ODER MEHRWEG? DU HAST DIE WAHL!

Der Hauptfokus im Alltag liegt bei vielen Familien auf Mehrweglösungen. Moderne Schwimmwindeln in Badehosenform sehen optisch aus wie normale Bademode. Sie können entweder solo oder ganz diskret unter einer lässigen Badeshorts getragen werden.

Eine unkomplizierte Lösung für den Urlaub oder den spontanen Ausflug sind Einweg-Schwimmwindeln der Marke Swimmates, die es bereits ab der Grösse Small für grössere Kinder gibt – sie quellen im Wasser nicht auf und lassen sich nach dem Badespass einfach entsorgen. Du siehst: Eine Windel steht dem gemeinsamen Abenteuer im Wasser nicht im Weg!



MARIO WEDEKIND

Experte für Inkontinenzprodukte und Geschäftsführer von **kiwisto**



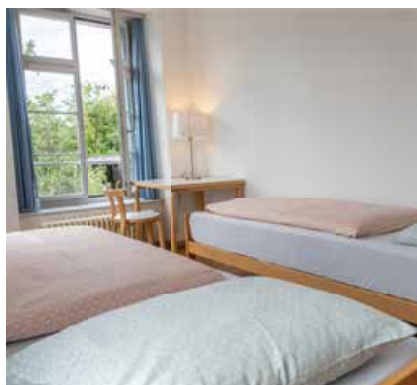
BEZUGSQUELLE:
[besonderekinder.ch](https://www.besonderekinder.ch)



Ferienfeeling am Zürichsee

ZU GAST IN DER JUGENDHERBERGE RICHTERSWIL

Direkt am Zürichsee gelegen, punktet die Jugendherberge in Richterswil mit Alpenblick und direktem Zugang zu Badestellen, Spazier- und Radwegen. Nach einem unkomplizierten Check-in zog es uns direkt zum grossen Spielplatz nebenan und für ein kühles Getränk ins Restaurant Yoummi Beizli am See. Ein feines, familiäres 3-Gang-Nachessen auf der Terrasse und ein Live-Rock-Konzert machten den lauen Sommerabend perfekt, bevor wir müde in die bequemen Betten fielen. Nach einer ruhigen Nacht starteten wir mit einem feinen Zmorgenbuffet in einen neuen Tag am Wasser.



DER BARRIEREFREIHEITS-CHECK

Damit der Aufenthalt mit Rollstuhl oder Rehabuggy reibungslos klappt, hier die wichtigsten Tipps:

- **Anreise & Parken:** Bequeme ÖV-Anreise oder kostenpflichtige Parkplätze in der Tiefgarage.
- **Im Gebäude:** Treppenfreier Zugang mit Rampe über die Terrasse. Alle Räume sind per Lift erreichbar. Eigenes Rollstuhl-WC (Schlüssel an der Rezeption, keine Wickelmöglichkeit).
- **Die Zimmer:** Bequeme Betten. Vor allem in den 2-Bett-Zimmern können die Platzverhältnisse je nach Grösse des Rollstuhls oder Rehabuggys etwas eingeschränkt sein.
- **Umgebung & Beizli:** Befestigte Spazierwege direkt am See. Der Spielplatz (Holzschnitzel) bietet eine Nestschaukel, der Rutschurm ist nur über Kletteraufgänge erreichbar. Das Restaurant Yoummi Beizli am See hat von vorne Stufen, ist aber von hinten ebenerdig über (groben) Kies zugänglich.



SCHON GEWUSST?

Hindernisfreiheit ist bei uns keine Floskel: Bereits über die Hälfte der rund 50 Schweizer Jugendherbergen ist hindernisfrei, weitere sind bedingt hindernisfrei. Das Beste daran? Euren hindernisfreien Aufenthalt könnt ihr unkompliziert online buchen. Auf unserer Webseite findet ihr zudem hilfreiche Informationen zur Anreise, zu hindernisfreien Angeboten in der Region sowie zu touristischen Partnern.

Übrigens: Unsere Jugendherbergen sind auch auf der ginto App zu finden. Und zweimal im Jahr versenden wir einen Newsletter mit spannenden Geschichten, Neuigkeiten und Tipps rund um das Thema Hindernisfreiheit. Plant jetzt euren nächsten Aufenthalt und entdeckt die Schweiz unkompliziert und hindernisfrei mit den Schweizer Jugendherbergen.



 **Schweizer Jugendherbergen®**



Fotos: ©Schweizer Jugendherbergen
Leonidas_Portmann

Wike Special Needs

DER FAHRRADANHÄNGER FÜR GRÖSSERE KIDS



Wenn die Kinder grösser werden, verändern sich die Herausforderungen im Alltag und auch bei gemeinsamen Familienausflügen. Herkömmliche Veloanhänger sind schnell zu klein, doch die Lust auf frische Luft, Fahrtwind und gemeinsame Velotouren bleibt. Der Wike Special Needs Fahrradanhänger ist die perfekte Lösung für grössere Kinder oder Jugendliche.

PLATZ NEHMEN UND WOHLFÜHLEN

Dass das Kind grösser wird, bedeutet nicht, dass Schluss ist mit gemütlichen Velotouren im Anhänger. Der Wike-Anhänger ist speziell für grössere Kinder und Jugendliche konzipiert und ist leichtgängig, stabil und geräumig. Damit der Ausflug für alle entspannt startet, lässt sich das Verdeck vollständig versenken. Das erleichtert den Ein- und Ausstieg oder das Hineinsetzen des Kindes enorm. Für die nötige Sicherheit sorgt der integrierte 5-Punkt-Gurt, während das hochwertige, langlebige Nylon-Gewebe auch bei Wind und Wetter problemlos mitmacht.

EIN ANHÄNGER, DREI MÖGLICHKEITEN

Der Wike Special Needs Anhänger ist nicht nur ein reiner Veloanhänger, sondern ein echter Allrounder für den Alltag. Im Lieferumfang ist bereits ein komplettes Jogger- und Kinderwagen-Set enthalten. Mit wenigen Handgriffen verwandelt sich der Anhänger.

Als Veloanhänger: Perfekt für die grosse Sonntagstour über Land.

Als Buggy: Ideal für den gemütlichen Spaziergang.

Als Jogger: Für alle Eltern, die gerne sportlich unterwegs sind.

Egal ob Sonne, Insekten im Sommer oder ein plötzlicher Regenschauer im Herbst – mit dem ebenfalls mitgelieferten Insekten- und Regenschutz seid ihr für jedes Wetter gerüstet. Der Wike Special Needs bringt ein grosses Stück Flexibilität und Spontanität zurück in euren Familienalltag.

Alles Wichtige auf einen Blick

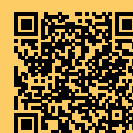
Maximale Grösse: Bis ca. 162 cm Körpergrösse (mit Helm)

Maximales Gewicht: Bis 56 kg belastbar

Einfacher Einstieg: Vollständig versenkbares Verdeck



IN DER SCHWEIZ IST DER WIKE SPECIAL NEEDS FAHRRADANHÄNGER HIER ERHÄLTlich:
www.besonderekinder.ch



Abenteuer ohne Barrieren

TIPPS FÜR DEN EUROPA-PARK

Vor dem ersten Besuch können die vielen Informationen zum Europa-Park verwirren. Doch der Park ist sehr behindertenfreundlich. So wird der Aufenthalt für die ganze Familie entspannt.

ANREISE & TICKETS

- **Bequem parkieren:** Mit IV-Karte oder dem blauen Parkausweis können die ausgewiesenen Rollstuhlparkplätze genutzt werden.
- **Eintritt:** Die Preise hängen von der Art der Behinderung ab. Tickets mit Sondertarif für das Kind und eine Begleitperson gibt es direkt vor Ort. IV-Karte und ID nicht vergessen.

OHNE ANSTEHEN ZU DEN ATTRAKTIONEN

Kann ein Kind nicht in der normalen Schlange anstehen, gibt es Lösungen – egal, ob die Behinderung sichtbar ist oder nicht:

- Die **Grüne Karte** gibt es an der «Info am Turm» in «Frankreich». Damit darf das Kind plus vier Begleitpersonen sechsmal am Tag eine Bahn direkt über den Ausgang, Babyswitch-, Sonder- oder

VirtualLine Eingang betreten.

- Mit dem **IV-Ausweis** darf das Kind mit einer Begleitperson die Bahn über den Ausgang, Babyswitch-, Sonder- oder VirtualLine Eingang betreten.
- Bei Bahnen, die das Kind nicht fahren darf, kann nach einer **Babyswitch-Karte** gefragt werden. Ein Elternteil stellt sich normal an, während das andere beim Kind wartet. Nach der Fahrt kann der wartende Elternteil (mit einem Geschwisterkind) direkt über den Babyswitch-Eingang rein.

UNTERWEGS IM PARK

Fast der ganze Park ist barrierefrei. Einzig das Walliser Dorf und der spanische Bereich sind wegen des Kopfsteinpflasters etwas holperig. Für müde Beide ist der EP-Express ideal: Das hinterste Abteil bietet einen rollstuhlgerechten Einstieg und Platz für zwei Rollstühle. Bei den Shows gibt es ausgewiesene Rollstuhlplätze, eine Begleitperson kann direkt daneben sitzen.

WICHTIGES FÜR DEN WECHSEL: DIE «TOILETTE FÜR ALLE»

Behinderten-WCs mit Wickelmöglichkeiten für grössere Kinder sind überall verteilt. Zudem gibt es beim Haupteingang einen Pflegeraum mit Personenlift (eigenes Tuch ist mitzubringen). Den Schlüssel gibt es beim Kinderwagenverleih gegen ein Depot.

Fragen vor Ort? Das Team bei der Information am Turm im Französischen Themenbereich hilft bei allen Fragen zur Barrierefreiheit direkt weiter.



Rückwärts sicher im Auto

WARUM REBOARDER OFT DIE BESSERE WAHL SIND

Nach der Babyschale stehen alle Eltern vor der gleichen Frage: Welcher Kindersitz folgt? Wenn ein Kind besondere Bedürfnisse hat, wird die Suche oft noch anspruchsvoller. Eine schwache Rumpfkontrolle, mangelnde Kopfstabilität oder fehlende kognitive Reife für den Fahrzeuggurt können dazu führen, dass ein vorwärtsgerichteter Folgesitz keine sichere Option ist. Die Lösung heisst: Reboarder.

In einem Reboarder fahren Kinder rückwärtsgerichtet mit. Im Falle eines Unfalls verringert sich das Risiko schwerer Verletzungen im Vergleich zu vorwärtsgerichteten Sitzen um über 80 %. Bei einer Vollbremsung oder einem Aufprall wird der empfindliche Kopf- und Nackenbereich optimal von der Sitzschale aufgefangen, statt nach vorne geschleudert zu werden.

Die grossen Reboarder sind bis 125 cm Körpergrösse bzw. 36 kg zugelassen. Damit sind sie für viele Kinder mit Behinderungen eine grossartige und oft deutlich günstigere Alternative zu einem klassischen Rehasitz.

AUDREY TUDISCO IM INTERVIEW:

Expertin für rückwärtsgerichtete Kindersitze und Inhaberin von reboard-kindersitze.ch

Passt ein Reboarder in jedes Auto?

Ja, es gibt für praktisch jedes Auto ein passendes Modell – von besonders grossen Sitzen bis hin zu sehr platzsparenden Varianten. Wichtig zu wissen: Auch vorwärtsgerichtete Sitze benötigen viel Platz, da der Abstand von der Nasenspitze bis zum Vordersitz mindestens 55 cm betragen sollte, damit das Kind bei einem Aufprall nicht nach vorne schlägt.

Sind diese Sitze für Kinder mit Behinderungen geeignet?

Absolut. Gerade bei Kindern mit schwacher Rumpfmuskulatur oder fehlender Kopfhaltetechnik bietet ein rückwärtsgerichteter Sitz deutlich mehr Sicherheit und Stabilität, da der gesamte Körper optimal gestützt wird.

Wie sieht es mit den Kosten und der IV aus?

Die Preisspanne der Sitze liegt zwischen CHF 399.– und CHF 858.–.

Ich arbeite seit Jahren eng mit den verschiedenen SAHB-Zweigstellen zusammen und werde von diesen häufig als erste Anlaufstelle für sichere und passende Kindersitzlösungen empfohlen. Dadurch können viele Familien von einer unkomplizierten Beratung profitieren.

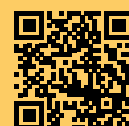
In vielen Fällen werden die Sitze von der IV übernommen. Die Familien tragen dabei meist lediglich den Selbstbehalt von CHF 200.–.



UNSER TIPP: PROBEEINBAU!

Ein Kindersitz sollte niemals blind gekauft werden. Jedes Kind und jede Rückbank sind unterschiedlich. Eine persönliche Beratung, bei der das Kind probesitzen und der Sitz direkt im eigenen Fahrzeug getestet werden kann, ist deshalb unbedingt zu empfehlen.

Die Spezialisten:
www.reboard-kindersitze.ch



Finanzielle Hilfe im Alltag

HILFLOSENENTSCHÄDIGUNG & INTENSIVPFLEGEZUSCHLAG

Wenn ein Kind aufgrund einer Beeinträchtigung im Alltag regelmässig auf die Hilfe Dritter angewiesen ist, haben Familien ein Anrecht auf Unterstützung. Die Invalidenversicherung (IV) bietet zwei Massnahmen, um die Mehrkosten und den Pflegeaufwand zu Hause aufzufangen.

1. DIE HILFLOSENENTSCHÄDIGUNG (HE)

Die Hilflosenentschädigung ist eine monatliche, nicht einkommensabhängige Geldleistung. Sie wird gezahlt, wenn ein Kind bei alltäglichen Lebensverrichtungen dauerhaft auf die Hilfe anderer angewiesen ist.

Ausschlaggebend für die Einteilung in den Grad leicht, mittlere oder schwere Hilflosigkeit, ist die Höhe des Unterstützungsbedarfs in den sechs definierten Lebensverrichtungen: Ankleiden/Auskleiden, Aufstehen/Absitzen/Abliegen, Essen, Körperpflege, Verrichten der Notdurft sowie Fortbewegung/Pflege gesellschaftlicher Kontakte.

Bei den Lebensverrichtungen zählt nicht nur die direkte Hilfe (z.B. Kind Wickeln), sondern auch die indirekte Hilfe, bei der das Kind die Verrichtung zwar körperliche selbst ausführen, aber kognitiv eine enge Begleitung oder Überwachung braucht.

Die Höhe der Hilflosenentschädigung

Leichte Hilflosigkeit:

CHF 16.80 pro Tag

Mittlere Hilflosigkeit:

CHF 42.00 pro Tag

Schwere Hilflosigkeit:

CHF 67.20 pro Tag

2. DER INTENSIVPFLEGEZUSCHLAG (IPZ)

Hat das Kind eine Hilflosenentschädigung, kann zusätzlich geprüft werden, wie hoch der Pflegebedarf im Vergleich zu einem gesunden gleichaltrigen Kind ist. Auch hier gibt es drei Stufen. Zur Pflegezeit zählen sowohl die medizinische Pflege (z.B. Sondieren, Medikamentengabe, Absaugen), als auch der erhöhte Zeitaufwand bei den sechs Lebensverrichtungen (z.B. Hilfe beim Essen, Wickeln, Anziehen).

Die Höhe des Intensivpflegezuschlags

Täglich mind. 4h Aufwand:

CHF 33.60 pro Tag

Täglich mind. 6h Aufwand:

CHF 58.80 pro Tag

Täglich mind. 8h Aufwand:

CHF 84.00 pro Tag

TIPP: PFLEGETAGEBUCH FÜHREN!

Für HE und IPZ wird eine detaillierte IV-Abklärung zu Hause durchgeführt. Die Beurteilung ist nicht immer einfach und klar. Ein Pflegetagebuch über mindestens 2 Wochen hilft, die effektiv benötigten Zeiten einzuschätzen. Dabei wird aufgeschrieben, wie viele Minuten für die Pflege, das Handling, Therapiewege oder die Überwachung des Kindes benötigt werden.



Vorschau – Danke

WIE ES WEITERGEHT

In der nächsten Ausgabe widmen wir uns dem Fokusthema **«Entlastung»**. Freu dich auf **Praxis-Checks**, **Experten-Wissen** und **authentische Geschichten** aus dem Alltag.

Möchtest du **Magazine** in einem **Wartezimmer** auflegen, an einer **heilpädagogischen Schule** oder in einem **Verein** verteilen? Melde dich gerne bei uns.

Hast du ein Thema, das dich bewegt? Wir freuen uns über deine Anregungen und Ideen an info@besonderekinder.ch

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Ein Magazin wie dieses entsteht nicht von allein. Ein grosses **Dankeschön** geht deshalb an unsere **Partner**, die **Expertinnen** und **Experten** sowie an unsere **Inserenten**. Beiträge, die mit freundlicher Unterstützung unserer Partner entstanden sind, erkennst du im Heft an den entsprechenden Logos und Infoboxen.

Schön, dass ihr Teil unserer Community seid!

KONTAKT

marup GmbH
besonderekinder.ch
Hofmatt 4a
5452 Oberrohrdorf

www.besonderekinder.ch
info@besonderekinder.ch

Folge uns:
facebook.com/besonderekinder
instagram.com/besondere_kinder



webook.ch

Dein Profi für Reisen mit besonderen Kindern



058 520 02 50
anfrage@webook.ch



KAUBEDÜRFNIS

Viele Kinder haben das Bedürfnis auf etwas zu kauen oder beißen. Sie können sich damit selber regulieren oder mit Reizen und Spannungen besser umgehen. Es hilft ihnen sich besser zu fokussieren und konzentrieren. Unsere Chewies sind deshalb optimal geeignet für Kinder mit Autismus, Wahrnehmungsstörungen oder ADHS.



Die Chewies gibt es nicht nur in verschiedenen Härtegraden, sondern auch in vielen tollen Designs. Von Halsketten bis Bleistift-Topper, von Einhorn bis Dino.

Egal ob cool, herzlich oder dezent, hier ist für jeden Geschmack etwas dabei.



**Chewie geschenkt (assortiert)
für die ersten 20 Bestellungen**

Code "chewie" im Shop-Checkout beim
Feld "Gutschein" eingeben

BEKLEIDUNG

Nicht nur praktisch, sondern auch bequem, weich und angenehm sind unsere Bodies aus 100% Baumwolle.

Wo bei anderen Bodies bei Grösse 104 Schluss ist, sind unsere bis Grösse 152 erhältlich.
Langarm, Kurzarm, weiss oder in fröhlichen Farben.
Mit oder ohne Zugang für Sonden oder Kabel.



BADESPASS

Inkontinenz-Bademode muss nicht nach Windel aussehen. Wie wäre es mit modischen Badeshorts, Badekleidern oder Tankinis für Kinder und Jugendliche?

- Eingearbeitete Höschen mit Auslaufschutz
- Höschen anpassbar an Taille und Beinen
- Hergestellt für Stuhlinkontinenz, halten oft auch Urin
- Chlorresistent, UVF 50
- Maschinenwaschbar und schnell trocknend

Alternativ gibt es diskrete Einweg-badewindeln, die unter normaler Badekleidung getragen werden können.



ÜBER UNS

Alltagshilfsmittel für Kinder mit Behinderungen können auch cool und stylisch sein!

Als Mama eines Sohnes mit schwerer Erkrankung und geistiger Behinderung war und ist es mir wichtig, dass seine Hilfsmittel alters- und kindgerecht sind. In der Badi muss niemand sehen, dass er noch Windeln trägt und der Fussack am Rehabuggy darf farbig und fröhlich sein.

So haben es über die Jahre eine Vielzahl von Produkten in den Shop geschafft, die gleichzeitig praktisch und stylisch sind. Und bezahlbar.

Stefanie Steiner, Gründerin von
www.besonderekinder.ch



BesondereKinder